# Sonderfall im Sonderfall

Autor(en): Schmid, W.

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Actio: ein Magazin für Lebenshilfe

Band (Jahr): 94 (1985)

Heft 3

PDF erstellt am: **29.04.2024** 

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-975959

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

## Sonderfall im Sonderfall

Der grösste Kanton der Der grösste Kanton der Schweiz hat nur eine einzige Rotkreuz-Sek-tion. Graubünden lässt sich mit keinem andern Kanton vergleichen. Man sagt, es habe 150 Täler! Aber was für Tä ler! Nicht schön ausge-richtet wie im Wallis, von einem Haupttal ausgehend, sondern wild verwegen, kreuz und quer.

Von W. Schmid

Von W. Schmid

Die Distanzen innerhalb des
Kantons sind enorm. Von
Chur nach Poschiavo oder
nach Müstair führt die Strasse
über drei Pässe. Und der Zug
braucht präktisch von Läusanne bis Chur ebensolange
wie quer durch Graubünden.
In Graubünden spricht mal
deutsch und Italienisch und
«romansch». Das ist aber
nicht alles, diese 3800 rome
nicht alles, diese 3800 rome
nicht averschieben und schrieben und
schrieben und schrieben nicht
nicht etwe eine Sprache, sie
habt führ verschiedene Dielächt ibt ein schrieben und schrieben und
schrieben und schrieben und
schrieben und schrieben und
schrieben und schrieben bei
keit die Verschiedene Dielächt gelte schrieben und schrieben und
schrieben und schrieben und
schrieben und schrieben bei
keit die Verschiedene Dielächt gelte verschieben und
schrieben gerecht gelte verschieben und
schrieben gerecht gelte verschieben gelte
keit gelte verschieben gelte verschieben gelte
schrieben gegen gelte gelte gelte gegen gelte
schrieben gegen gelte gelte gegen gelte
schrieben gegen gelte g

Die Autonomie der rund 220 Gemeinden ist geheiligt. Bis ein, sie auf Spaziergängen zu die füngste Zeit hinein verweigerten denn auch über ein Dutzend Gemeinden den Frauen das Frauenstimmrecht ses glöt aber noch eine andere Geschichte: In einem Wale sollten der Gereinde zu der Gemeinde zu der Gemeinde Zuoz. Keine Einigung darüber war bisher met geneinde Zuoz. Keine Einigung darüber war bisher met geneinde zu den der Gemeinde zu der Gemein der Gruppe von Patrioten aus dem grössten Kannt die Bundestatt besuchte, empören zu der Gemeine Gruppe von Patrioten aus dem grössten Kannt die Bundestatt besuchte, empören zu der Gemeine der Gemeine

sen, Flüchtlingswesen.

Eigeninitiative gefragt
Ein Beispiel für die initiative,
autonome Art und Weise, wie
etwa im Engadin gearbeitet
wird, lässt sich an der Geschichte von Christa Scheure rezählen: Vor sieben Jahren
begann sie mit dem Aufbau
einer «selbständigen» Organisation. Heute stehen der Arztgattin 14 Frauen, die bei ihr die
kurse «Kankenpflege zu Hause» und «Gesundheitspflege
im Altera säbsolviert haben, zur
Seite. Ihre Aufgabe besteht
darin, betagte Leute zu betretuen, ihnen im Haushalt zu helfen, sie auf Spaziergängen zu
Das Kurswesen ist auf die

Parlamentsgebäudes die Öffnungs- und Besichtigungszeiten nicht bloss auf deutsch,
französisch, italienisch oder
nungs- und Lesen, sonder
auch der vierten LandesDie Rolle, die eine RotkreuzSekton in einem solch gigantischen, widersprüchlich und
schen wie der Sektion
set Präsident der Sektion,
lässt über das Anderssein der
hen zeweifel offen: Der Vorstand korofiniert, die einzel
hen wie der Sektion Grauber weitsgehend autonom.
So klein die Sektion Grauber der Reiginen auszudehnen. Ebenfalls möchte man
ber veile betagte Leute
unter einengenden Bedingungen frücht in wei wei
hen dasem Umstand zu verdam Mestionsvorstand zu verdam Sektionsvorstand ist man
der Fahrdienst auch auf
sund der Fahrdienst auch auf
sen der Fahrdienst auc 

## Weitläufigkeit – ein grosses

Weitläufigkeit – ein grosses Problem

Zum Tag der Kranken veranstaltete das SRK in den letzten Februartagen in verschiedenen Regionen Biumenaktonen, in St. Monitz zum Beispiel war das Echt überwältigend. Verschieden de Berner der Schweizerischen Roten des erstenal auf die Tätigkeit das Schweizerischen Roten Kreuzes aufmerksam geworden. Vom SRK-Stitzpunkt St. Moritz aus werden auch Kurse im ganzen Engedin erteilt, was für die Leiterin des Kurswesens der Sektion Graubfunden, Margreth Locher, eine enorme Entlastung bedeutet. a<sup>1</sup>Die geographische Weitläufigkeit des Kantons bringt für das Kurswesen oft grosses Probleme, er der grosses Probleme, er der grosses Probleme, er der grosses der Sektischen Verhältnissen, wo die Leute ins Kurslokal kommen, gehen wir mit



Der Fahrdienst der St. Moritzer Rotkreuzfrauen für Behinderte und Betagte soll im gleichen Stil auch in anderen Kantonsregio-nen eingeführt werden.





Das Rotkreuz-Lädeli in Chur ist ein relativ junges Kind der Sektion Hier werden minderbemittelten Personen Kleider abgegeben.



dem ganzen Material zu den Teilinehmern.» Oft sind dabei lange Anreisen in Kauf zu nehmen, die von Chru aus über Alpenpässe bis zum Beispiel met Alpenpässe bis zum Beispiel met Alpenpässe bis zum Beispiel met der Stellen d

### Das beliebte Rotkreuz-Lädeli

Das beliebte Rotkreuz-Lädel
Das Herz der SRK-Sektion
Graubünden befindet sich in
Chur am Nelkenweg 5. Dort
arbeitet in ihrem Privathaus
die Sekretärin Edith Strub, das
einzige halbtagsangestellte
Vorstandsmitglied. Alle anderen neun sind ehrenamtliche
Mitarbeiter. Bei Edith Strub
laufen die Fäden zusammen.
Unter ihrer Initiative besteht
seit einem Jahr in Chur eine
Kleiderstube, die von freiwilligen Frauen betrieben und be-

reits von vielen «Kunden» besucht wird, so dass noch vor dem Sommer an der Aquasnastrasse in Chur ein grösseres «Rotkreuz-Ladell» eröffsteren von der Stenen der Stenen Graubünden sieht Edith Strub in der Dienstleistung an notleider Dienstleistung an notleiden sehen Mitmenschen. Neben der alltäglichen Sekretariatsarbeit organisiert sie auch jährlich verschiedene Ausflüge mit Insassen von Altres- und Pflegeheimen. Ebenfalls in ihre Tätigkeit fällt die Altkeidersammlung, welche trotz den Schwienigkeiten in einem Bergskanton im letzten Jahr einen grossen Erfolg verseichnet um 4 127 000 Kliogramm Kielder einbrachte.

### Bekannt durch Blutspende-dienst

Hier wird auch ein beachtlicher Aufwand für sämtliche Labor-untersuchungen, wie Blut-gruppenbestimmungen, Coombs, Hepatitis und Anti-körpertests, um nur einige zu nennen, betrieben.

korperfests, um nur einige zu nennen, betrieben.

Problematische Flüchtlingsbetreuung

Die Arbeit auf dem Sektor Flüchtlingswesen beschränkt sich in Graubünden auf die Betreuung von Einzelpersonen und Familien mit Flüchtlingsstatus. Der Leiter dieser Abteilung ist Ruedi Mittner, ehemaliger Vorsteher des Sozialamses er Stadt Chur. Sein so stadt sie so stadt Chur. Sein obessifier. Auf dieser Vorsteher der Flüchtlinge betreut und im Kanton angesiedet. 4Die meisten leben heute im Stadtgebiet, wobei aber auch Einzelne und Familien beispielsweise im Engadin oder in Davos heimsch geworden sinde, erführt Ruedi Mittner. Dass die SRK-sektion Graubünden eher wenige Flüchtlinge zu betreuen hat, erklärt sich der Leiter mit der geographischen Lage des Kantons; Gie Flüchtlinge, die Flüchtlinge, die Sektion Graubünden eher weige Flüchtlinge zu betreuen hat, erklärt sich der Leiter mit der geographischen Lage des Kantons: «Die Flüchtlinge, die in die Schweiz kommen, können wählen wohin sie wollen, und der Kanton Graubünden liegt eher am Schluss der Wunschliste.» Obwohl zwischen der Sektion Graubünden und dem Zentralskretariat in Bern eine Vereinbarung besteht, wonden hur Personen mit der Winschließen der Zentralskretariat in Bern eine Vereinbarung besteht, wonden hur Personen mit der Winschligen der Vereinbarung besteht, wonden hur Personen mit der Winschligen der Graubünden der Jersonen wer die Wille der Grauben der Graubünden der Graubünden werden, welche noch nicht massitze des fremdenpolizeilichen Flüchtlingsstatutes ind. «Sollten die vielen Asylbewerber, die gegenwärtig im Bestizte des fremdenpolizeilichen Flüchtlingsstatutes sind. «Sollten die vielen Asylbewerber, die gegenwärtig mit Bestizte des fremdenpolizeilichen Flüchtlingen werden», erklärt Mittner, wurfed das für die Sektion Graubünden aus personellen Gründen eine kaum zu bewältigende Mehrarbeit bedeuten, in allen Aufgabenbereichen der Sektion zeichnet sich in gleiches Dilemma ab. «Wenn man den Aktionsradius erweitern will, braucht es mehr Mitarbeiter», erklärt Präsident Domenic Scharplatzsident Domenic Scharplatzsident über auf die freiwilligen Helien aus Samarterkreisen und Frauenvereinen angewiesen.» [ Frauenvereinen angewiesen.»

20 ACTIO

ACTIO 21